

Methode „Gerichtsverhandlung“

Diese Methode ist eine Form des Rollenspiels. Viele literarische Texte enthalten häufig Auseinandersetzungen mit Fragen der Verantwortung und Schuld, wobei dem Leser unterschiedliche Perspektiven angeboten werden (z.B. „*Emilia Galotti*“, „*Woyzeck*“, „*Michael Kohlhaas*“, „*Besuch der alten Dame*“ etc.)



Die „Gerichtsverhandlung“ setzt voraus, dass ein literarischer Text intensiv im Unterricht erschlossen worden ist. Sie zielt darauf ab, ausgehend von der Textgrundlage (Charakteristik und Motive der Figuren, Handlungen, Darstellungsweise) zu einem begründeten Urteil über die Verantwortung einer zentralen literarischen Figur zu kommen. Wichtig ist es, den Spielraum genau festzulegen: Soll nach aktuellen oder nach zeitgenössischen Maßstäben geurteilt werden?

Folgende Schrittfolge bietet sich an:

1. Festlegung der Rollen

z. B. drei Richter, jeweils eine Ankläger- und eine Verteidigergruppe (je drei Schüler in einem Team), der Angeklagte, Zeugen, Beobachter: z. B. Journalisten, die Zeitungsberichte verfassen.

2. Festlegung der Vorbereitung

Die Richter entwickeln einen Ablauf- und Zeitplan für das Verfahren; außerdem bestimmen sie, wer wann das Gespräch leitet. Sie orientieren sich anhand des Ausgangstextes über den Fall und stellen für sich wichtige Informationen zusammen. Die Ankläger entwickeln eine Anklageschrift sowie ihre Strategie für Vernehmung und Befragung, notieren mit Bezug auf die literarische Textgrundlage wichtige Argumente. Ähnlich verfahren die Verteidiger. Beide Gruppen legen fest, wer ihr Hauptsprecher ist. Während dieser in der Verhandlung aktiv ist, bereiten die anderen die Plädoyers vor.

Der Angeklagte (günstig: eine Doppelbesetzung) und die Zeugen entwerfen mit Bezug zum Text auf Karteikarten in Stichworten ihre Rollenbiografie sowie die Beschreibung ihrer Beziehung zum Angeklagten. Die Journalisten stellen Informationen zum Fall zusammen und entscheiden sich, ob sie eher für oder gegen den Angeklagten berichten oder das Verfahren kommentieren wollen. Ggf. interviewen sie in der Verhandlungspause einzelne Beteiligte.

3. Ablauf

- ▶ Eröffnung durch die Richter
- ▶ Verlesen der Anklageschrift
- ▶ Vernehmung des Angeklagten zur Tat
- ▶ Befragung der Zeugen
- ▶ Verhandlungspause: Ausarbeitung der Plädoyers, Interviews (s. o.),
- ▶ Vorbereitung des Urteilsentwurfs
- ▶ Plädoyers
- ▶ Urteilsverkündung
- ▶ Berichte und Kommentare der Journalisten

Die Verhandlung schließt mit einer Reflexion darüber ab, nach welchem Maßstab geurteilt wurde, inwieweit Plädoyers und Urteil schlüssig waren, wie die Rollen ausgefüllt wurden.

Didaktische Hinweise

Diese handlungsorientierte Methode kann schnell den Rahmen einer Doppelstunde sprengen. Eine auf einen effizienten Unterrichtsverlauf abzielende organisatorische Vorbereitung ist unabdingbar. Von großem Vorteil hierbei ist die gestaltende Vorarbeit von Rollenkarten mit zusätzlichen Informationen zur Rolle und zur Diktion (typische Redewendungen). Schülern fehlt oft das grundsätzliche Wissen über die Struktur einer Verhandlung. Ggf. sollte der Ablauf der Gerichtsverhandlung gekürzt werden (z.B. fällt die Rolle der Journalisten weg). Unbedingt Zeit für eine abschließende Reflexion einplanen.